Nr. 47. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 29. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Januar. Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau erfährt aus zuverlässigster Quelle: Bei der Ueberreichung des japanischen Chrysanthemum-Ordens an Seine Majestät den Kaiser sprach der Kaiser dem Gesandten Vikomte Aoci seine lebhafte Freude über die Verleihung dieses Ordens aus und überreichte dem Ueberbringer selbst das Großkreuz des Rothen Adlerordens. Diese Auszeichnung ist eine sehr seltene und hervorragende und dürfte umsomehr Aufsehen erregen, als der japanische Gesandte der einzige unter den an unserem Hofe beglaubigten fremden Diplomaten ist, welchem diese hohe Ehre zu Theil wurde. Nur der verstorbene belgische Gesandte Baron de Not omb wurde vor Jahren in gleicher Weise ausgezeichnet.

Die Reichstagskommission zur Berathung der Umsturzvorlage setzte heute die Debatte über § 111a (Anpreisung von Vergehen und Verbrechen) fort. Abg. Dr. Barth (freis. Vg.) beantragt, unter den im Paragraphen angeführten Vergehen den Landfriedensbruch und die Erpressung zu streichen, dagegen die Herausforderung zum Zweikampf aufzunehmen. Außerdem wünscht Dr. Barth den § 111a so gefaßt zu wissen, daß bei der Erpressung die Absicht vorliegen muß, zur Begehung der bezeichneten strafbaren Handlung anzureizen. Abg. Spahn zieht einen in voriger Sitzung gestellten Abänderungsantrag zurück zu Gunsten eines vom Abg. Boltz (natl.) gestellten Antrages, den § 111a wie folgt zu fassen: „Die Strafvorschriften, die nach § 111 für den Fall der erfolglosen Aufforderung gelten, finden auch Anwendung gegen Denjenigen, welcher auf die im § 110 bezeichnete Weise ein Verbrechen oder Vergehen derartig als rühmlich oder erlaubt darstellt, daß dadurch Andere zur Begehung solcher Handlungen angeregt werden." Abg. Barth bezeichnet den Antrag Boltz als unannehmbar, ebenso Abg. Munckel, welcher hinzufügt, diese Fassung würde die Presse vogelfrei und jede wissenschaftliche Kritik unmöglich machen. Abg. Lenzmann konstatirt, daß ein Kompromiß hergestellt sei zwischen Zentrum, Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen; es erscheine also überflüssig, noch weiter zu reden. Bei der Abstimmung wird der Antrag Barth gegen 6 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Boltz mit 20 gegen 7 Stimmen angenommen.

Anläßlich des kaiserlichen Geburtstages hielt der Verband der deutschen Kriegerveteranen gestern eine Versammlung ab, welche von ca. 1000 Personen besucht war. Nachdem des Kaisers in einem Hoch gedacht worden war, wurde in lebhafter Debatte erörtert, daß den unversorgten Kriegern von 1848—49, 1866 und 1870—71 ein sogenannter Ehrensold gewährt werden soll. In dieser Weise soll an den Kaiser und an den Reichstag eine Petition eingereicht werden. Zum Schluß der Versammlung wurde dem Kaiser ein Huldigungstelegramm übersandt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet dem verstorbenen russischen Minister v. Giers einen Nachruf, in welchem der großen Verdienste desselben um Rußland gedacht wird und seiner Mitwirkung bei der Wahrung des europäischen Friedens. In Deutschland werde, so schließt der Artikel, der Tod des Ministers von Giers aufrichtig bedauert, als eines Staatsmannes, der sich um die Sache des Friedens wohlverdient gemacht habe und dessen die Geschichte immer ehrenvoll gedenken werde.

— Der Präsident der Justizprüfungskommission hat den Generalbericht für das Jahr 1894 an den Justizminister erstattet.

Die Zahl der sämtlichen Kandidaten, mit denen sich die Justiz-Prüfungskommission im letzten Jahre zu beschäftigen hatte, belief sich darnach auf 826. Von den ertheilten 826 Prüfungsanträgen fielen 41 auf solche Kandidaten, welche lediglich die schriftlichen Arbeiten zu wiederholen hatten. Von den 826 Kandidaten sind vorweg zurückgewiesen: zu anderweiter Vorbereitung 2, auf eigenen Antrag entlassen 3, wegen unterlassener Ablieferung der Arbeit von der Prüfung ausgeschlossen 2, und gestorben 1, Summa 8, bleiben 818. Davon sind geprüft: schriftlich und mündlich 480, nur mündlich 13, nur schriftlich 33, zusammen 526. Von den 526 geprüften Kandidaten bestanden die Prüfung 433 und zwar mit Auszeichnung 1, mit der Zensur „gut" 71, mit dem Zeugniß „ausreichend" 361. Die übrigen 93 Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden. Von den 33 Kandidaten, welche nur die schriftlichen Arbeiten zu wiederholen hatten, bestanden 32 die Prüfung, während bei 1 Kandidaten, welcher beide Arbeiten nochmals anzufertigen hatte, die Wiederholung der Prüfung als mißlungen erachtet werden mußte.

— Ueber die Angelegenheit der deutschen Kolonisten in Palästina wird aus Jaffa, 16. Januar, geschrieben:

„Nach der starken Agitation in der Grundrechtsfrage unserer Gegend ist nunmehr eine Wendung eingetreten, welche Aussicht giebt, daß die verletzten Rechte der deutschen Kolonisten wieder hergestellt werden. Vorausgesetzt bleibt, daß auch diejenigen Grundstücke, welche freies Eigenthum (Milk) waren, und trotzdem bei irgend welchem Anlasse als Staatsland (Miri) eingeschrieben wurden, jetzt wieder als freies Eigenthum anerkannt werden. Das kaiserliche Konsulat in Jerusalem schreibt:

Laut Mittheilung der kaiserlichen Botschaft wird, nach dem nunmehr vorliegenden neuesten Beschlusse des Ministerraths in der Angelegenheit behufs endgültiger Regulirung der Jaffaner Grundbesitzverhältnisse, eine aus einem von Konstantinopel zu entsendenden Grundbuchinspektor als Vorsitzenden, und mehreren dortigen Regierungsbeamten bestehende Kommission zusammentreten, um an Ort und Stelle Erhebungen über die rechtliche Natur des Grund und Bodens anzustellen und demnächst eine Neuaufnahme des Grundbesitzes vorzunehmen. Der betreffenden Karte soll ein Bericht der Kommission über diejenigen Fälle beigegeben werden, in welchen Baulichkeiten ohne die zuvorige Erlaubniß der türkischen Regierung — wie dieselbe insbesondere für solche auf Staatsländereien (Miri) vorgeschrieben ist — errichtet worden sind. Bezüglich der auf diese Weise zur Kenntniß der türkischen Regierung gelangenden Fälle ist eine nachträgliche Berichtigung des Verfahrens beabsichtigt. Was insbesondere die bei Jaffa belegenen zahlreichen Apfelsinen- und Zitronengärten anlangt, so hat der Ministerath, dem Verlangen der Inhaber derselben, und einem Vorgange in Tripolis (Syrien) entsprechend, beschlossen, daß von der ursprünglich in Aussicht genommenen Zehnten rhebung abgesehen, und, insofern diese Gärten zur Kategorie der Nutzgärten gehören, von denselben, nach Analogie der Ertrag liefernden Grundstücke, nur eine Grundsteuer von 10 pro Mille erhoben werde. Dieser Beschluß beseitigt die Möglichkeit der Behandlung von Besitzthum dieser Art als Staatsland (Miri) und sichert den Inhabern desselben die Anerkennung als Eigenthümer freien Grundbesitzes. Nach einer Erklärung des Großveziers soll die betreffende Kommission am Dienstag nach Jaffa abreisen mit folgender Instruktion:

„Alle durch „Hödschet" genannte Besitztitel besessenen Grundstücke, die ursprünglich Staatsland (Miri) waren, und durch Konnivenz der Staatsbeamten in Jaffa in Tapu-Besitztiteln als „Milk"-Grundstücke (freies Eigenthum) bezeichnet worden sind, soll ein Verzeichniß aufgenommen werden, das der Pforte ungesäumt eingeschickt werden soll, damit dieselbe die Unregelmäßigkeit dieses Verhältnisses dadurch regelt, daß sie die ausgestellten Besitztitel als gesetzlich ausgestellt anerkennt. Eine spätere Verordnung soll die ungesetzliche Umwandelung von Staatsgrundstücken in freies Eigenthum für die Zukunft verhindern."

— Eine Frage, die für die Geselligkeit in den politischen Vereinen von Bedeutung ist, hat das Oberverwaltungsgericht entschieden. Es wird der „Volksztg." darüber berichtet:

Mit einem Prozeß, den der Rittergutsbesitzer von dem Knesebeck als Vorsitzender des hannoverschen Vereins für das Wendland zu Lückow gegen den Regierungspräsidenten zu Lüneburg begonnen hatte, hatte sich am 25. d. M. das Oberverwaltungsgericht zu beschäftigen. Der betreffende Verein wollte am 15. Oktober 1894 ein Festessen mit Damen und nachfolgendem Ball veranstalten. Auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes, wonach Frauen den Versammlungen politischer Vereine nicht beiwohnen dürfen, verbot aber der Magistrat von Lückow die beabsichtigte Festlichkeit. Die Beschwerde des Herrn von dem Knesebeck war weder beim Landrath noch auch beim Regierungspräsidenten von Erfolg begleitet. Alsdann beschritt v. d. Knesebeck den Klageweg und bestritt, daß der fragliche Verein als politischer Verein anzusehen sei. Im Januar 1893 habe das Schöffengericht zu Hannover den Vorsitzenden des Vereins für Wendland ebenso wie die Vorsitzenden von 46 anderen Vereinen freigesprochen, da der Beweis dafür fehle, daß alle in Frage gekommenen Vereine politische Zwecke verfolgen. Auch habe es sich am 15. Oktober 1894 nicht um eine Vereinsversammlung, sondern nur um eine Festlichkeit gehandelt, bei der besonders getanzt werden sollte. Das Oberverwaltungsgericht stellte Erhebungen an und ermittelte, daß nach dem Statut des Vereins nur Hannoveraner in den Verein aufgenommen werden konnten. Der Verein sollte das Unrecht bekämpfen und das Recht schützen; es sollte der Geist echt hannöverscher Zusammengehörigkeit gepflegt werden. An dem Tage von Langensalza und am Geburtstage des Herzogs von Cumberland wurden im Verein Ansprachen von Männern wie Brühl, von Bernstorff, v. d. Decken, v. Münchhausen gehalten. In den Reden kehrte immer derselbe Gedankengang wieder: die Redner forderten zur Treue zum „angestammten Herrscherhause" auf, bezeichneten die Ereignisse von 1866 als eine „Revolution von oben", erklärten die Nationalliberalen als „Todtengräber von Hannover" rc. Ohne Widerspruch aus der Versammlung wurden stets Ergebenheitstelegramme an den Herzog von Cumberland abgesendet. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die Klage nicht für begründet und erklärte die angefochtene Verfügung für gerechtfertigt. Der Verein gehöre unzweifelhaft zu den Vereinen, die bezwecken, politische Gegenstände in ihren Versammlungen zu erörtern. Vereine, die aber neben dem Zwecke politischer Erörterungen in Versammlungen noch andere Zwecke verfolgen, unterliegen als politische Vereine der Beschränkunk, daß Frauenspersonen, Schüler rc. Versammlungen derselben auch dann nicht beiwohnen dürfen, wenn diese ausschließlich anderen Zwecken als den politischen Erörterungen dienen sollen, z. B. Abendunterhaltungen mit Musik und Tanz; zu dieser Auffassung, so erklärte der Vorsitzende, sei das Oberverwaltungsgericht nach stundenlangen Erörterungen und reiflichster Ueberlegung gelangt.

** Die außerordentliche Generalversammlung, in welcher der über ganz Deutschland sich erstreckende Zentralverein der deutschen Lederindustrie, die offizielle Vertretung dieses Gewerbszweiges, gegen die Bestrebungen auf Herbeiführung eines Zolles für überseeische Gerbstoffe Stellung nehmen wird, findet zu Berlin am 4. Februar statt. — Die zum 2. Februar nach Berlin berufene Versammlung, welche gleichfalls gegen den Zoll protestiren will, ist von einer kleineren Anzahl Berliner und norddeutscher Gerber, sowie hauptsächlich von Lederhändlern, Quebrachozerkleinerern, Extraktfabrikanten und sonstigen Kreisen, welche mit der Lederindustrie in Verbindung stehen, veranlaßt.

** Dem Reichstage liegt gegenwärtig eine Novelle zur Gewerbeordnung vor, deren pièce de résistance die Neuregelung des Gewerbebetriebes im Umherziehen ist. Es wird nicht ausbleiben, daß von den verschiedensten Seiten Erweiterungs- und Ergänzungsanträge zu der Novelle im Reichstage werden eingebracht werden. Darunter dürften sich auch solche von schwerwiegender, grundsätzlicher Bedeutung befinden, und es steht deshalb darüber noch manche Erörterung bevor. Ob ein Theil davon Aussicht auf Erfolg hat, steht dahin. Eine Ergänzung der Novelle jedoch, die weder grundsätzlicher Natur ist noch zu großen Diskussionen Veranlassung geben wird, dürfte, wenn sie angeregt würde, wohl sicher auf Annahme sowohl seitens des Reichstages als seitens der verbündeten Regierungen rechnen können, es ist eine Umgestaltung der Bestimmungen des § 136 der Gewerbeordnung über die Regelung der Arbeitszeit und Arbeitspausen der jugendlichen Arbeiter. Man wird sich entsinnen, daß, als vor einiger Zeit ein Fabrikinhaber im Interesse der jugendlichen Arbeiter diese, die bis dahin um 7½ Uhr Morgens zur Arbeit hatten kommen müssen, erst um 8½ Uhr kommen ließ, dafür aber die üblich gewesene Pause von 8 bis 8½ Uhr in Wegfall brachte, vom Reichsgericht wegen Uebertretung der Gewerbeordnungsvorschriften verurtheilt worden ist. Das Urtheil des Reichsgerichts war vollkommen korrekt. Der Wortlaut des § 136 der Gewerbeordnung geht dahin, daß den in Rede stehenden jugendlichen Arbeitern mindestens Mittags eine einstündige sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden muß. Der Fabrikinhaber hatte die Pausen Vormittags nicht gewährt, also wurde er verurtheilt. Damit ist jedoch das gerade Gegentheil von dem erzielt, was mit der Fassung des § 136 beabsichtigt war. § 136 wurde zum Schutz der jugendlichen Arbeiter geschaffen. Wenn nun ein Fabrikinhaber dadurch, daß er die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt, und dafür die halbstündige Vormittagspause in Wegfall kommen läßt, den Schutz noch über die gesetzlich vorgeschriebene Grenze ausdehnt, so wäre das, vom Standpunkt des Gesetzgebers aus, nur zu loben. Statt dessen muß das oberste Gericht den Fabrikinhaber bestrafen, weil der Wortlaut des Gesetzes gegen ihn spricht. Hier Abhülfe zu schaffen, giebt es nur eine Möglichkeit, nämlich den § 136 einer entsprechenden Umgestaltung zu unterziehen. Und daß dies recht bald, also bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit, wie bei der Berathung der vorliegenden Gewerbeordnungsnovelle geschieht, liegt im Interesse der jugendlichen Arbeiter selbst am meisten. Vernunft darf nicht Unsinn, und Wohlthat nicht Plage werden.

— Die bereits mitgetheilten Meldungen über die Geburtstagsfeier des Kaisers im Reiche werden durch weitere telegraphische und schriftliche Berichte über festliche Veranstaltungen aus zahlreichen Orten ergänzt. Einen besonders glänzenden Charakter trug die Feier in Straßburg i. E. Die ganze Stadt prangte im Flaggenschmuck, und die einheimische Bevölkerung betheiligte sich lebhaft an den Ovationen für den Kaiser.

Auch aus dem Auslande liegen weitere telegraphische Meldungen vor, aus denen sich ergiebt, daß der Geburtstag des deutschen Kaisers in fast allen Kulturstaaten von dort ansässigen Deutschen zum Theil unter Betheiligung von Vertretern der dortigen Regierungen festlich begangen wurde. So liegen uns heute besonders Berichte aus Wien, Brüssel, Bukarest und weitere Meldungen aus Paris und Rom vor. In Bern fand großer Empfang bei der deutschen Gesandtschaft statt.

— Das „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht in seiner gestern ausgegebenen Nummer Allerhöchste Ordres vom 27. Januar, wonach die Offiziere der Marine-Infanterie an Stelle der bisherigen die Schärpe der Seeoffiziere zu tragen haben, während die als Adjutanten fungirenden Offiziere die bisherige Schärpe weiter tragen, und ferner die als Bootsgäste der kaiserlichen Gig kommandirten Mannschaften der Yacht „Hohenzollern" ein besonderes Abzeichen erhalten.

Unter demselben Datum haben Se. Majestät der Kaiser bestimmt, daß aus dem jetzigen Steuermannspersonal bei den Matrosen-Divisionen ein „Signal- und Steuermannspersonal" gebildet werde, und die der bezüglichen Ordre beigefügte Vorschrift über die Organisation und Ausbildung dieses Personals genehmigt. Danach soll das Signal- und Steuermannspersonal der Matrosen-Divisionen in der selbstständigen Handhabung des Signaldienstes sowie beim Steuern und Lothen, Beobachten und bei der Anfertigung nautischer Berechnungen Verwendung finden. Steuerleute und Ober-Steuermannsmaate sollen befähigt sein, in Ermangelung von Wachtoffizieren im Wachtdienst an Bord verwendet zu werden. Das Signal- und Steuermannspersonal erhält besondere Abzeichen und setzt sich zusammen aus: Signalgasten, Ober-Signalgasten, Signalmaaten, Ober-Signalmaaten, Signalmeistern, Ober-Steuermannsmaaten, Steuerleuten und Ober-Steuerleuten. Das gesamte Personal wird bei jeder Matrosen-Division in einem besonderen Verband vereinigt. Die Signalgäste ergänzen sich aus allen Kapitulanten, welche die Laufbahn einschlagen wollen, sowie nach Maßgabe des Bedarfs aus sonstigen durch Gewandtheit und Intelligenz sich auszeichnenden Mannschaften der Matrosen-Divisionen.

** Wie in der Reichstagssitzung vom Mittwoch vom Staatssekretär von Bötticher festgestellt ist, wird sich der Reichstag noch in der laufenden Tagung mit einem Gesetzentwurf über die Konsumvereine zu beschäftigen haben. Daß ein solcher Entwurf Aussicht auf Zustandekommen hat, geht aus den Reichstagsverhandlungen früherer Tagungen hervor. Wir erinnern nur daran, daß sogar der Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch welches den Konsumvereinen die Abgabe von Waaren an Nichtmitglieder schlechthin und unter Strafandrohung verboten wird, in der Session von 1893—94 in namentlicher Abstimmung mit 131 gegen 92 Stimmen angenommen worden ist. Für den Antrag stimmten damals die Konservativen, das Zentrum, die Reichspartei, die Polen und Antisemiten, gegen die Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten. In der letztverflossenen Tagung war ein gleicher Antrag von den Konservativen eingebracht worden, blieb jedoch unerledigt. In der jetzigen ist er nochmals wiederholt; von anderen Seiten, wie vom Zentrum, von den Nationalliberalen und von den Antisemiten sind andere, mehrfach recht weitgehende Anträge auf Aenderung des die Konsumvereine behandelnden Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gestellt.

— Die Festvorstellung im Opernhause anläßlich des Geburtstages des Kaisers gestaltete sich äußerlich noch prunkvoller als sonst. Reichen Schmuck trugen die Logenbrüstungen, Festonsschlangen sich von Säule zu Säule. Bei Gala-Vorstellungen dieser Art ist der Anblick des Hauses ein berückend schöner. Im Parquet, mit der sehr spärlichen Unterbrechung durch den schwarzen Frack, die Pracht der Uniformen und das Blitzen zahlloser Orden, im ersten Range die Damen der Hofgesellschaft, die bei diesem Anlaß unbeschreiblichen Toiletteglanz entfalten. In den Fremdenlogen die Botschafter mit ihren Damen, in den Orchesterlogen die Minister, in den oberen Rängen in lichten Gewändern ebenfalls zumeist die Damen der höheren Beamtenwelt.

Bald nach 8 Uhr erschien der Kaiser, seine Gemahlin führend, verneigte sich gegen seine Gäste. Die Kaiserin erschien in einer meergrünen Robe, die über und über mit Brillanten besät war; über die Brust schlang sich das Orangeband vom Schwarzen Adler, ein kostbares Brillantdiadem zierte das Haupt und ein grandioses Geschmeide von Brillanten umschloß den Hals. Die Majestäten nahmen in der Mitte auf der ersten Sesselreihe Platz. Als zweites Paar trat der König Albert von Sachsen mit der Prinzessin Friedrich Leopold in die Loge. Der König von Würtemberg in der Paradeuniform der Leib-Garde-Husaren führte die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden erschien mit der Prinzessin Albrecht. Alle diese hohen Herrschaften nahmen zu beiden Seiten des Kaiserpaares in der ersten Sesselreihe Platz, wo noch der Großherzog von Oldenburg und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz und der Prinz Karl Anton von Hohenzollern ihre Plätze hatten. Hinter dem Kaiser saß in der zweiten Reihe dessen jüngste Schwester, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, hinter der Kaiserin Prinz Albrecht, neben diesem sein zweiter Sohn, Prinz Joachim Albrecht, dann Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Koburg, neben diesem saß die Prinzessin von Hohenzollern. Die Vorstellung gliederte sich in zwei Abtheilungen. Die erste bildete die Aufführung des 2. Aktes aus „Rienzi" mit voraufgehender Ouvertüre; der zweite Theil bestand in der mythologischen Tanzdichtung „Prometheus" mit der bekannten Musik von Beethoven. Die Vorstellung ging, wie immer, ohne Zeichen des Beifalls vorüber. Während der Vorstellung nahmen die hohen Herrschaften den Thee ein.

Königsberg i. Pr., 27. Januar. Die Schiffahrt ist geschlossen.

Köln, 28. Januar. In Folge des scharfen Frostes — heute maß das Thermometer auch 20 Grad Celsius — bringt der Rhein erneut Treibeis, sodaß Lokaldampfschiffahrten bereits eingestellt sind und die Schiffsbrücke abgefahren werden muß. Der Oberrhein meldet starkes Eistreiben. Die Einstellung der gesamten Schifffahrt steht somit zu erwarten.

Stuttgart, 28. Januar. Die Nachricht des Londoner „Standard" von einer Verlobung der Herzogin Elsa von Würtemberg, Tochter der Herzogin Vera, mit dem Erbprinzen Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha wird von dem „Neuen Tagblatt" für unbegründet erklärt.

Straßburg i. Els., 27. Januar. Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers war vom schönsten Wetter begünstigt. Der gestrigen Universitätsfeier folgten heute Festgottesdienste in allen Kirchen. Dem Gottesdienst in der Neuen Kirche wohnte der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg mit Gemahlin bei; alsdann besuchte der Statthalter noch den Militärgottesdienst in der Thomaskirche. Um 1 Uhr war Parade auf dem Kaiserplatze, welche vom Statthalter abgenommen wurde. Bei dem um 3 Uhr folgenden Festessen, an welchem die Mitglieder des Ministeriums, die Generalität, viele Beamte und Offiziere, sowie zahlreiche Angehörige der Bürgerschaft theilnahmen, hielt der Statthalter nach dem Bericht des „W. T. B." folgende Rede: „Es ist heute das erste Mal, daß mir die Ehre zu Theil wird, in Ihrer Mitte an dem Freudentag der deutschen Nation, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, den Toast auf Allerhöchstdenselben auszubringen. Vor wenig Tagen erst war es mir vergönnt, aus dem Munde unseres allergnädigsten Herrn selbst erfahren zu dürfen, mit welch' warmem Interesse Allerhöchstderselbe die Entwickelung der Reichslande verfolgt, wie innig er denselben zugethan ist, wie er sich über jede frohe Botschaft freut, die von hier an ihn gelangt, und wie gerne er der Tage seines Aufenthalts in Elsaß-Lothringen gedenkt. Wir, die Angehörigen der Reichslande, dürfen mit froher Zuversicht auf das landesväterliche Walten unseres Kaisers bauen, das nur auf die Wohlfahrt des Landes gerichtet ist, und müssen in treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit dankbar zu ihm aufblicken. Gott segne und beschirme unseren Kaiser auch in seinem neuen Lebensjahres zum Heile des deutschen Reichs und unseres Landes. Mit diesem innigen Wunsch bitte ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!" Die Versammlung stimmte begeistert dreimal ein. — Weitere Festmahle und Festlichkeiten wurden von den Offizierkorps der Garnison, den Landwehr-Offizieren, verschiedenen Vereinen und Kreisen der Bürgerschaft veranstaltet. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck.

Oesterreich-Ungarn.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung des niederösterreichischen Landtags kam es durch die Schuld der in demselben sitzenden Demagogen zu einer stürmischen Scene. Gregorig griff aufs heftigste den Obmann eines Bezirsarmenrathes an, der nur zu dieser Stelle gelangt sei, weil ihm einzelne Landesausschußmitglieder persönlich verbunden seien. Hierauf drohte der Landmarschall dem Redner die Wortentziehung an. Gregorig ging hierauf zur Besprechung der Wahl des Landesausschußmitgliedes Granitsch in den Reichsrath über und bezeichnete dieselbe als Gemeinheit und Lumperei. Hierauf entzog der Landmarschall dem Redner das Wort und verließ seinen Platz. Unter großem Lärm seitens des ganzen Hauses wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 28. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers fand gestern ein Hofdiner statt, bei welchem Kaiser Franz Josef den Toast auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. An dem Diner nahmen Theil: der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg, die Mitglieder der Botschaft, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, die gemeinsamen Minister Graf Kalnoky, Kallay und von Krieghammer, Admiral Sterneck, die Ministerpräsidenten Fürst Windischgrätz und von Banffy, Minister Graf Welsersheimb, Generalstabschef Beck, Generale und Hofchargen.

Wien, 28. Januar. Die Prinzessin Gisela von Baiern ist heute früh nach München zurückgereist. Der Kaiser gab der Prinzessin das Geleite bis zum Bahnhof.

Wien, 28. Januar. Bei dem deutschen Botschafter Graf zu Eulenburg fand gestern Nachmittag zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Ehrenmahl zu 40 Gedecken statt, bei welchem der Herzog Wilhelm von Würtemberg, die Gesandten Baierns und Sachsens, die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats, zahlreiche Damen, Vertreter des Vereins „Niederwald", der deutschen Offiziersvereinigung und mehrere deutsche Offiziere anwesend waren. Der deutsche Botschafter brachte in schwungvollen Worten einen begeistert aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus.

Pest, 28. Januar. Der Finanzminister reichte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen das Budgetprovisorium bis Ende April verlängert wird.

Szegedin, 28. Januar. Die Polizei beschlagnahmte gelegentlich von Haussuchungen, welche bei sozialistischen Agitatoren vorgenommen wurden, aufreizende Druckschriften und verhaftete drei aus Alfoeld zugereiste Agitatoren. Vor dem Rathhause verlangten etwa 50 Arbeiter die Freilassung der Verhafteten. Da die Arbeiter eine drohende Haltung annahmen, griff die Polizei ein und verhaftete drei Rädelsführer, worauf die Menge sich ruhig zerstreute.

Triest, 27. Januar. An Bord des Schulschiffes „Stein" fand heute aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Festgottesdienst statt. Demselben wohnten bei: der Statthalter Ritter von Rinaldini mit Gemahlin, der deutsche Generalkonsul Pritsch mit Gemahlin, der Bürgermeister von Triest Dr. Pitteri, der Militärbezirkskommandant, der Seebezirkskommandant Graf Cassini, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Theilnehmer zu einem Frühstück bei dem Schiffskommandanten Kapitän zur See v. Wietersheim. Derselbe brachte das Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich aus, worauf die Musikkapelle die österreichische Hymne spielte. Hierauf erhob sich der Statthalter Ritter von Rinaldini und gedachte zunächst in warmen Worten der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria in Abbazia und gab sodann den ehrfurchtsvollsten Wünschen für deren Glück in begeisterten Hochrufen Ausdruck, die von der Versammlung unter den Klängen der deutschen Nationalhymne jubelnd erwidert wurden. Während des Frühstücks traf ein Telegramm des Admiral Sterneck ein, welches der Freude über die Anwesenheit des Schiffes Ausdruck gab und zu dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers Glückwünsche übermittelte. Die Mittheilung dieses Telegramms begleitete Kapitän zur See von Wietersheim mit folgenden Worten: Hoffentlich werden wir noch langen Frieden genießen, wenn wir aber gerufen werden, werden wir Schulter an Schulter mit der österreichischen Marine kämpfen. Auf diese Marine und deren Kommandanten bringe er ein Hoch!" — Zu gleicher Zeit fand ein Frühstück in der Offiziersmesse statt, woselbst sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten; hier brachte Kapitänlieutenant Schönfelder den Toast auf Se. Majestät den deutschen Kaiser und Kaiser Franz Josef aus. — Am Nachmittag wurde dem Schiffe vom Lande aus zahlreicher Besuch abgestattet.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Die neuen Minister hatten heute Vormittag in der Wohnung Ribots eine Zusammenkunft und einigten sich im Prinzip dahin, eine Amnestie für politische Vergehen zu empfehlen.

Paris, 27. Januar. Der erste Ministerrath im Elysee fand heute Abend unter Vorsitz des Präsidenten der Republik, Faure, statt, der die wesentlichsten Punkte seiner Botschaft, die morgen im Parlament zur Verlesung kommt, auseinandersetzte; das Ministerium wird keine Erklärung abgeben, eine Aussprache der Regierung über die allgemeine Politik wird erst gelegentlich der hierauf bezüglichen Interpellation Goblet erfolgen. Dies wird von der Regierung bei der Einbringung des Amnestie-Antrages durch den Justizminister nach der Verlesung der Botschaft Faures mitgetheilt werden.

Der Ministerrath beschloß, Kultus und Unterrichtswesen zu einem Ministerium zu vereinigen. Ribot theilte mit, General Jamont habe das Kriegsportefeuille abgelehnt; dasselbe wird dem General Hervé, dem Kommandanten des 19 Korps, angeboten werden. Die Antwort Besnards betreffs Annahme des Marineministeriums ist noch nicht eingetroffen. Morgen findet ein Ministerrath statt.

Paris, 28. Januar. Ein „Vidi" gezeichneter Artikel des „Figaro" erzählt eingehend die unlauteren Vorgänge zur Zeit der Gründung der Südbahnen, wie Baron Reinach — ähnlich wie für Panama — Parlamentarier für die Südbahngründung gewonnen habe und wie einflußreiche Politiker — Jules Roche, Yves Guyot, Rouvier — die Sache unterstützten. Der Artikel zitirt die Quittung François Deloncles über 8000 Franks Syndikatsgewinn. Am Schlusse erklärt der Artikel, es sei nicht zu hoffen, daß Ribot eine Reinigung vornehmen werde. Habe doch jüngst ein sehr einflußreicher Administrator des „Comptoir d'Escompte" auf die Frage des Richters, weshalb das Comptoir 30 000 Franks an Portalis gezahlt habe, geantwortet, das sei auf den Rath des damaligen Ministers des Auswärtigen, Ribot, geschehen. „Wie Floquet aus dem Panamafonds Gelder für Canivet verlangte", bemerkt der „Figaro" hierzu.

Paris, 28. Januar. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, enthält die Botschaft von Faure einen Appell zur Beruhigung der Parteikämpfe und den aufrichtigsten Wunsch nach demokratischen Reformen, sie betont ferner die ausgezeichneten Beziehungen mit den europäischen Staaten und den festen Willen Frankreichs, den Frieden zu erhalten und zu kräftigen.

Der Präsident Felix Faure wird heute Nachmittag den König von Serbien empfangen.

Der Ministerpräsident Ribot theilte in dem heutigen Ministerrathe mit, daß Admiral Besnard das Marineministerium übernommen habe. General Hervé, dem das Portefeuille des Kriegsministeriums angeboten wurde, hat noch keine Antwort hinsichtlich der Annahme ertheilt.

Der Ministerrath setzte den Text der Amnestievorlage fest, welcher heute in der Kammer vorgelegt werden soll. Die Regierung wird die Dringlichkeit für die sofortige Berathung der Vorlage verlangen. Wenn an das Kabinet heute keine Interpellation gerichtet wird, so wird es gelegentlich der Berathung der Amnestievorlage Aufklärung über seine allgemeine Politik geben.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Januar. Am Sonnabend starb Professor Cayley von der Universität Cambridge.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Die „St. Petersburger Ztg." giebt folgende Einzelheiten über die letzten Tage des Ministers von Giers. [illegible]

20. Dezember war der Gesundheitszustand bedrohlich, Verbesserungen waren nur vorübergehend, die Entzündung in der linken Lunge und die allgemeine Schwäche nahmen langsam aber unaufhörlich zu. Der Minister starb gestern um 6 Uhr Abends bei vollem Bewußtsein, umgeben von seiner Familie. Um 9 Uhr fand der erste Trauergottesdienst statt, welchem außer der Familie der Minister-Adjunkt Schischkin, Ministerialrath Graf Lamsdorff und alle Sektions-Direktoren und Vize-Direktoren, sowie viele Beamte des Ministeriums des Auswärtigen beiwohnten. Die Leiche ist in dem Schlafzimmer des Ministers aufgebahrt. Täglich finden daselbst dreimal Gottesdienste statt.

Petersburg, 27. Januar. Die Blätter widmen dem verstorbenen Minister v. Giers warme Nekrologe und heben namentlich den hervorragenden [illegible] hervor, [illegible] die russische auswärtige Politik leitete. Die „Nowoje Wremja" schreibt: Träger der alten diplomatischen Traditionen Nesselrodes und Gortschakows, war Giers ein eifriger Vertheidiger freundschaftlicher Beziehungen zu Preußen und Oesterreich-Ungarn. Die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn bildeten den Abschluß seiner germanophilen Thätigkeit. Gleichwohl unterwarf sich Giers dem Willen Kaiser Alexanders III. und der stark pronouncirten öffentlichen Meinung und that einen entscheidenden Schritt zur Annäherung an Frankreich. Die „Nowosti" bemerken, Giers war ein treuer, eifriger Ausführer der friedlichen Weisungen Kaiser Alexanders III. und zugleich ein Wahrer der staatlichen Würde Rußlands. Diese doppelten Bestrebungen erklären unsere gesammte Politik in der Orient-Frage, angefangen vom Jahre 1885. Die [illegible] Giers ein besonderes Verdienst dafür zuerkennen, daß er es im Jahre 1887 nicht zum Kriege Rußlands kommen ließ. Gegenüber den europäischen Mächten beobachtete Giers das Prinzip der Nichteinmischung. Er war ein natürlicher Anhänger des Bündnisses mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, aber die Politik Bismarcks veranlaßte ihn, seine persönlichen Neigungen aufzugeben und die Sicherung der Interessen Rußlands außerhalb dieses Bündnisses zu suchen. Indem er so den Frieden durch Annäherung an Frankreich sicherstellte, vergaß aber der Minister nicht die Pflege freundlicher Beziehungen zu allen Mächten. Die Folge hiervon war der Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Der „Grashdanin" nennt Giers einen klugen und treuen Ausführer des Willens seines Monarchen.

Petersburg, 28. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm empfing der deutsche Botschafter General von Werder gestern die Mitglieder des diplomatischen Korps, den obersten Hof- und Staats-Würdenträger und die Vertreter der deutschen Kolonie. Wegen des Ablebens des Ministers von Giers wohnten die Botschafter dem Festessen der deutschen Reichsangehörigen in Petersburg nicht bei. Auch in Moskau und den anderen Städten Rußlands fanden Festessen der deutschen Reichsangehörigen statt.

Wie der „Grashdanin" hört, soll Herr von Giers am Donnerstag im Sergiuskloster bei Petersburg beerdigt werden.

Petersburg, 28. Januar. Aus dem ganzen Reiche treffen Deputationen ein, um dem Kaiser und der Kaiserin zur Vermählung zu gratuliren. Die Deputationen werden von den betreffenden Ressortministern vorgestellt und bringen dem Kaiser und der Kaiserin Heiligenbilder, sowie Salz und Brod auf kostbaren Schüsseln dar.

Petersburg, 28. Januar. Nach amtlicher Meldung ist der Adjunkt des Ministers des Aeußern, Schischkin, zum interimistischen Verweser des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Januar. (Voss. Ztg.) Endlich scheint die Pforte gegen den famosen Generalgouverneur von Monastir (Makedonien) Faik Pascha (nicht Tahir Pascha, wie die „Pol. Korr." meldete) einzuschreiten, indem sie sich, wie gemeldet, entschlossen hat, die gegen ihn seit langer Zeit einlaufenden Klagen an Ort und Stelle untersuchen zu lassen. Im eigensten Interesse der Pforte würde es nun liegen, daß sie diesen hohen Beamten, der den echten Typus der alttürkischen Vali und der sprichwörtlichen Paschawirthschaft darstellt, ehestens abberuft. Sein Sündenregister ist ellenlang. Aus diesem sei nur hervorgehoben, daß er im westlichen Theile der Balkanhalbinsel allgemein als der stille Theilnehmer an den Geschäften des berüchtigten Räuberhauptmanns Serjet galt. Ihr Berichterstatter ist überzeugt, daß, wenn nur der hundertste Theil dessen, was dieser Generalgouverneur auf dem Gewissen hat, an der maßgebendsten Stelle am Bosporus bekannt wäre, er schon längst am äußersten Ende des Reiches, in Taïf, der sogenannten „Hölle" Arabiens, wohin er auch gehört, weilen würde.

Asien.

Das Anrücken chinesischer Truppen mohamedanischen Glaubens wurde kürzlich signalisirt, von denen es bekanntlich hieß, daß sie entschlossen seien, den Tod ihres bei Ping-hang gefallenen General Ssa-Ho-ki zu rächen. Diese Meldung hat aber eine sehr interessante Ergänzung erfahren, von der merkwürdiger Weise bisher nichts bekannt geworden, und die wir hiermit nach einem Artikel der „Pekinger Zeitung" wiedergeben wollen. Danach hat sich die Wittwe des Generals, um die Rache seines Todes nicht allein dem stärkeren Geschlecht zu überlassen, an die Spitze von 3000 Frauen gestellt und so wird Japan demnächst seine Waffen auch gegen ein Amazonenkorps zu richten haben. Hierzu schreibt nun die „Pekinger Zeitung": Es wäre betrübend, weil unweiblich, wenn nur das Gefühl der Rache Frau Ssa-Ho-ki und ihrer Truppe das Schwert in die Hand gedrückt hätte. Vielmehr hat dies das weibliche Gefühl der Liebe und Dankbarkeit gethan, der Liebe zum Vaterland und der Dankbarkeit für den Kaiser. Unser Herrscher, der den Lebenden nicht mehr auszuzeichnen vermochte, hat den Gefallenen noch im Tode mit den höchsten Ehren, die China zu vergeben hat, bedacht und die Familie vor jeder Sorge für die Zukunft geschützt. Deshalb hat Frau Ssa-Ho-ki 3000 kräftige und muthige Frauen zum Kampfe gesammelt, die durch fleißige Uebung im Waffenhandwerk sich gründlich ausgebildet haben. Daraus können wir auch sehen, daß wir trotz aller bisherigen schweren Niederlagen nicht zu verzweifeln brauchen, denn die Begeisterung beginnt so stark unser Volk zu erfassen, daß selbst die Frauen nicht mehr unthätig bleiben wollen. Für die Japaner stehen weibliche Soldaten noch in furchtbarem Andenken! Mögen sie auch diesmal zittern. Der Wittwe des Generals aber wünschen wir, daß der Name einst neben den Heldinnen der Geschichte glänzen möge." — Die Anspielung der chinesischen Zeitung auf frühere Kämpfe mit Amazonen bezieht sich auf die Thatsache, daß bei der Empörung des Saigo im Jahre 1876 die Gattin des Rebellen ein Frauenkorps gebildet hatte, die, ganz soldatisch ausgebildet, den kaiserlichen Truppen mehrfach Niederlagen beibrachten. Daß aber auch Mohamedanerinnen, wie mancher bezweifeln möchte, die Stille des Harems verlassen und sich in Reih und Glied stellen, davon wissen die Russen bei ihren Kämpfen zur Unterjochung des Kaukasus ein Lied zu singen. Bemerken wollen wir noch, daß eine Armee von 30 000 Moslems sich im Norden gesammelt hat und inzwischen an den Yalufluß abgerückt sein dürfte.

Amerika.

Newyork, 28. Januar. Aus Mexiko wird gemeldet: Die Regierung von Mexiko lehnte den Vorschlag des Staatsdepartements in Washington ab, die Grenzstreitigkeiten mit Guatemala einem Schiedsspruch zu unterbreiten. Mexiko nahm den Vorschlag freundlich entgegen und dankte für das freundliche Interesse.

Washington, 26. Januar. Cleveland und Carlisle hatten gestern eine mehrstündige Unterredung. Carlisle unterbreitete dem Präsidenten eine Anzahl finanzieller Daten, auf Grund deren Cleveland eine Botschaft an den Kongreß senden wird, in welcher er den jüngsten Geldausfluß aus Amerika bespricht und die Mittel, demselben Einhalt zu thun, erörtert. Die Botschaft erfolgt voraussichtlich heute.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Januar. Bei dem vorgestrigen Festmahl der Kaufmannschaft zur Feier des Geburtstages des Kaisers, das in den Räumen der Abendhallen-Gesellschaft in der Börse veranstaltet war, hatten sich 160 Korporationsmitglieder betheiligt. Der Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft Geheimer Kommerzienrath Haker brachte, wie die „Ostsee-Ztg." berichtet, nachstehenden Trinkspruch auf den Kaiser aus:

„M. H.! In der alten, ehrwürdigen Paulskirche zu Frankfurt a. M., in welcher die erste verfassunggebende Nationalversammlung deutscher Nation tagte, war eine Inschrift zu lesen, die in ergreifenden Worten zum Ausdruck brachte, was in jener sturmbewegten Zeit die Gemüther erfüllte. Die Inschrift lautete: „Des Vaterlandes Größe, des Vaterlandes Glück, o schafft sie, o bringt sie dem Volke zurück!" Die stolzen Hoffnungen, welche die Abgeordneten aus All-Deutschland und Deutsch-Oesterreich in die Paulskirche begleiteten, sollten leider nicht in Erfüllung gehen, die Sehnsucht der Herzen nach des Vaterlandes Größe, des Vaterlandes Glück nicht gestillt werden! Weshalb das Verfassungswerk nicht gelang, das, m. H., steht geschrieben im Buche der Geschichte. Aber dank dem Genius unseres Volkes wurde das hohe Ziel dennoch erreicht, wenn auch erst nach langem Ringen und Kämpfen, und seit beinahe einem viertel Jahrhundert steht Deutschland nach Außen geeinigt und machtvoll da, Frieden haltend und Frieden gebietend. Was Kaiser Wilhelm I. begründet, was sein edler Sohn Kaiser Friedrich III. schaffensfreudig miterarbeitet und erstrebt — das, m. H., bildet das große Erbe, welches Kaiser Wilhelm II. übernommen und das er gelobt hat, treu zu hüten. M. H.! Wir feiern heute im eigenen Heim, gewissermaßen im Rahmen einer großen Familie, den 36. Geburtstag unseres Kaisers und Königs. Indem wir dem Reichs- und Staatsoberhaupte als treue Bürger unsere Huldigung darbringen und ehrerbietigen Dank sagen für die unserer Stadt stets erwiesene gnädige Fürsorge, vereinigen wir uns Alle in dem herzlichen Wunsche, daß das neue Lebensjahr für den Kaiser und die kaiserliche Familie ein beglückendes sei; und daß dem Kaiser allezeit verliehen sein möge Weisheit und Kraft, auf daß er in Gerechtigkeit und Wohlwollen für alle Klassen des Volkes seines hohen Berufes walte; ihm zum Ruhme, dem Vaterlande zum Segen! Und nun, m. H., bitte ich Sie, Ihre Gläser zu erheben und mit mir zu trinken auf das Wohl des Kaisers. Seine Majestät der Kaiser und König lebe hoch! hoch! hoch!"

Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in das Hoch ein. Es wurde dann ein Gratulations-Telegramm an den Kaiser gesandt. Das Mahl verlief in gehobener, froher Stimmung.

— Unter den am Kaisers-Geburtstag so prachtvoll dekorirten Schaufenstern fiel uns das hellerleuchtete Fenster der Blumenhandlung von W. Gericke, Grüne Schanze 6, durch seine geschmackvolle Ausstattung auf. Obgleich das Geschäft erst vor kurzer Zeit eröffnet ist, muß man anerkennen, daß sich der Inhaber des Geschäfts die größte Mühe giebt, auf der Höhe der Zeit zu stehen.

— Dem Waagenfabrikant Herrn Albert Aeffcke hier ist folgendes Patent ertheilt worden: 1. Eine Entlastung für Brückenwaagen (Laufgewicht), bei welcher sich der gesenkte Waagebalken auf einen Aufleger flach auflegt und an dieses durch eine Nase des gesenkten Mittellegers angepreßt wird. 2. Eine Entlastung der unter 1 gekennzeichneten Art, bei welcher zugleich eine Entlastung der Vorderscheide dadurch erfolgt, daß sich die Gewichtsschale bei der Senkung des Waagebalkens mit ihrem Gehänge auf einen festen Haken des Gestells abhängt. Diese Entlastungsvorrichtung ist auch in Oesterreich, England, Amerika u. s. w. patentirt worden.

— Frau Helene Faltus, frühere Hofopernsängerin, seit drei Jahren Gesanglehrerin hier, veranstaltet am 31. d. ein Konzert ihrer Schüler in der Abendhalle. Es ist dies das erste derartige Konzert, welches Frau Faltus hier veranstaltet und kann man hierauf um so mehr gespannt sein, da die hervorragenden gesanglichen Leistungen von Frau Faltus selbst hier hinlänglich bekannt sind.

* Gestern Nachmittag um 4¼ Uhr wurden in Folge **Bruchs eines Wasserleitungsrohres** die Kellerräume des Hauses Rosengarten 1 unter Wasser gesetzt, sodaß die Feuerwehr um Hülfeleistung angegangen werden mußte. Dieselbe entsandte die Dampfspritze 2, welche in 1½stündiger Arbeit die Keller leer pumpte.

* Nachträglich wird uns über eine **Kaisergeburtstagsfeier** berichtet, die am Sonnabend vom Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. im Kempfert'schen Lokal veranstaltet wurde. Derselben wohnten Herr Oberstlieutenant **von Bonin** sowie zahlreiche Offiziere des Regiments bei. Die Feier wurde mit einem schwungvollen Prolog, den eine Dame des Vereins vortrug, eröffnet, dann nahm der Vorsitzende das Wort zur Festrede. In derselben wies Redner hin auf die treue Anhänglichkeit, welche die Kameraden allezeit für Kaiser und Reich bewiesen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Herr Oberstlieutenant v. Bonin brachte ein Hoch auf den Verein aus, das der Vorsitzende mit einem Hoch auf das Regiment erwiderte. Die wohlgelungene Aufführung eines lustigen Einakters brachte die fröhliche Feststimmung zum Durchbruch und ein Ball vereinte schließlich die Festtheilnehmer bis zur vorgerückten Morgenstunde.

— **Benefiz Willy Werthmann.** Dieser aus dem Ensemble des **Bellevue-Theaters** vortheilhaft hervortretende Künstler, der auch als Regisseur mancherlei Verdienste sich erwarb, hat heute Dienstag sein Benefiz. Das von ihm gewählte Stück „Lenore", vaterländisches Schauspiel von Holtei, ist inhaltlich den Gedichten von Bürgers „Lenore" und „Des Pfarrers Tochter von Taubenheim" entlehnt und beherrschte lange das Deutsche Theater. Herr Werthmann ist darin in einer bedeutenden Rolle, der des „Wilhelm" beschäftigt, die Titelrolle spielt Fräulein Makay. Bei der Beliebtheit des Benefizianten darf derselbe wohl auf ein gutes pekuniäres Resultat rechnen. — Am Mittwoch geht der lustige Schwank „Charley's Tante" unwiderruflich zum letzten Male in Scene. — Sonnabend dieser Woche beginnt Frau Dr. Hauser-Burska und Herr Dr. August Bassermann (die Hauptdarsteller im „Gustav Adolf-Festspiele") an der Bühne des Bellevue-Theaters ein dreimaliges Gastspiel mit „Faust".

— Unter dem 17. Januar d. J. haben Se. Majestät weitere Ordres über die größeren Truppenübungen im Jahre 1895 sowie über die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahre 1895—96 Bestimmungen erlassen. Nach der ersteren Ordre finden im laufenden Jahre Manöver des Garde-Korps und des 2. Armee-Korps, sowie ferner beim 2., 6. und 7. Armee-Korps besondere Kavallerie-Uebungen vor Seiner Majestät statt.

— Dem Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Ipscher vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14 zu Graudenz ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit der königlichen Krone verliehen worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Freiherr v. Leesen I., Sekondelieutenant vom 3. Garde-Regiment zu Fuß, unter Beförderung zum Premierlieutenant und Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, à la suite des betreffenden Regiments gestellt. v. Peser, Hauptmann und Kompagniechef vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Goldap ernannt. Hiller, Hauptmann und Kompagniechef vom Kolberg. Grenadier-Regiment (2. pomm.) Nr. 9, in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 versetzt. Fabricius, Premierlieutenant vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Graf v. Wachtmeister, Major und Eskadronchef vom Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, dem Regiment aggregirt. von Heydebreck, Hauptmann vom Generalstabe des Gardekorps, als Rittmeister und Eskadronchef in das Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2 versetzt. Fromme, Sekondelieutenant vom Feldartillerie-Regiment (1. brandenburg.) Nr. 3, in das pomm. Train-Bataillon Nr. 2 versetzt. Sturm, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Saargemünd ernannt. Berten, Premierlieutenant vom 8. ostpr. Infanterie-Regiment Nr. 45, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 versetzt. v. Winterfeld, Sekondelieutenant von der Reserve des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, früher in diesem Regiment, als Reserveoffizier zum Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. brandenb.) Nr. 20 versetzt und vom 1. Februar d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt. Eckeyde, Premierlieutenant à la suite des Inf.-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 und Direktionsassistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert. Oldenburg, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Leu, Premier-Lieutenant von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef. Fritze, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premierlieutenant befördert. Braun, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Frantz, Premier-Lieutenant von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. Falck, Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 einrangirt. Thiel I., Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, à la suite des Regiments gestellt. Hasse, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. Lindenberg, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Meier, Portepee-Fähnrich vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Sekonde-Lieutenant befördert.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 27. Januar. Die hiesigen Schulanstalten begingen in diesem Jahre die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bereits am Sonnabend. In der festlich geschmückten Aula des städtischen Schulhauses hielt Herr Rektor Lorenz um 10 Uhr die Feier ab. Nach einer patriotischen Ansprache über das schöne Wort: „Mit Gott für König (Kaiser) und Vaterland (Reich)" wurde in den jubelnden Ruf „Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch" mit Begeisterung eingestimmt und die Nationalhymne gesungen. Abends fand unter Begleitung von Fackelträgern und einer Sektion des Kriegervereins Zapfenstreich statt. Am Sonntage früh war Reveille; darnach wurden drei Choräle vom Thurme der Elisabethkirche geblasen. Inzwischen wurden die Fahnen ausgesteckt, daß die Stadt ein festliches Aussehen gewann. Der patriotische Kriegerverein, der wiederum tonangebend war, veranstaltete in Gemeinschaft mit andern Patrioten und Freunden des Vereins eine Kirchenparade. Die Festpredigt in der Elisabethkirche hielt Herr Superintendent Neumann über Psalm 21, 1—8. Nach dem Gottesdienste wurde die Fahne abgebracht und der Frühschoppen im Vereinslokale eingenommen. Um 2 Uhr fand zu Ehren des Kaisers in dem früheren Steinhauerschen, jetzt Holz'schen Hotel, ein gemeinsames Mittagsessen statt, an dem sich die Honoratioren des Kreises und der Stadt betheiligten. Abends 7—9 Uhr war in Tinschmanns Saal ein Festessen, darauf Kommers. Die Illumination war keine allgemeine. Außer einigen öffentlichen Gebäuden, wie Rathhaus, Landrathsamt u. s. w., hatten nur wenige Privathäuser illuminirt.

Usedom, 25. Januar. Nach der Personenaufnahme für Steuerzwecke betrug die Einwohnerzahl Usedoms zu Ende des vorigen Jahres 1764 Personen.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Januar. Spiritus ohne loko Faß 50er 48,70, do. loko ohne Faß 70er 29,20. Matter. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 28. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 9,80 bis 10,10, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,25—9,40, neue 9,30—9,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,50—7,20. Fest. Brod-Raffinade I. 21,25. Brod-Raffinade II. 21,00. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,50. Gemischte Melis I. mit Faß 20,50 bis 20,62½. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,42½ G., 9,47½ B., per Februar 9,35 G., 9,45 B., per März 9,37½ bez., 9,42½ B., per April-Mai —,—. Fest.

Köln, 28. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,80, per Oktober 46,80. — Frost.

Hamburg, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,75, per Mai 77,50, per September 77,00, per Dezember 74,75. — Behauptet.

Hamburg, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,35, per März 9,35, per Mai 9,50, per August 9,70. Stetig.

Wien, 28. Januar. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B., per Mai-Juni 6,81 G., 6,83 B. **Roggen** per Frühjahr 5,73 G., 5,75 B., per Mai-Juni 5,84 G., 5,86 B. **Mais** per Mai-Juni 6,49 G., 6,51 B. **Hafer** per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B., per Mai-Juni 6,28 G., 6,30 B.

Pest, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko beh., per Frühjahr 6,59 G., 6,60 B., per Herbst 6,96 G., 6,97 B. **Roggen** per Frühjahr 5,53 G., 5,54 B. **Hafer** per Frühjahr 6,02 G., 6,03 B. **Mais** per Mai-Juni 6,24 G., 6,25 B. **Kohlraps** per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Kalt.

Havre, 28. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Januar 95,50, per März 95,50, per Mai 95,75. Behauptet.

London, 28. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. Januar bis zum 25. Januar: Englischer Weizen 2872, fremder 120 012, englische Gerste 1886, fremde 58 298, englische Malzgerste 19 096, fremde —, englischer Hafer 2031, fremder 87 112 Qrts., englisches Mehl 20 444, fremdes 38 164 Sack.

Glasgow, 28. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 2 d. Ruhig.

Newyork, 27. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 398 087 Dollars, davon für Stoffe 2 990 966 Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Januar. Der ungarische Handelsminister Daniel hatte einer Blättermeldung zufolge eine mehrstündige Konferenz mit dem österreichischen Handelsminister Wurmbrandt in der Angelegenheit der Südbahn. Daniel kehrt Abends nach Pest zurück.

Petersburg, 28. Januar. Der feierliche Empfang des hier eingetroffenen Adels von Zemstwos und der Städtedeputationen findet am 30. Januar statt. Der armenische Katholikos von Etschmiadzin Makrtitsch trifft Anfang Februar ein, um sich dem Zaren vorzustellen.

Belgrad, 28. Januar. Die Türkei beantwortet die bulgarischen Zoll-Accisemaßregeln mit Repressivzöllen, welche einer Grenzsperre gleichkommen.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 29. Januar.

Ruhiges, vorwiegend nebeliges oder trübes, ein wenig gelinderes Wetter mit leichten Schneefällen.

Wasserstand.

Am 26. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,03 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,22 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,16 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,35 Meter, Unterpegel + 0,56 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter, Eisstand. — **Oder** bei Ratibor + 1,78 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,53 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,22 Meter. — Am 25. Januar. **Netze** bei Usch + 1,24 Meter.

Berlin, den 28. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	105,80bG
do. 3½%	104,75bG
Pr.Cons.Anl. 4%	105,25bG
do. 3½%	104,75bG
Pr. St.-Anl. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	101,25G
Berl.St.O. 3½%	102,60bG
do. n. 3½%	103,90bG
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—
Wstp.P.-O. 3½%	102,30G
Berl. Pfdbr. 5%	119,40b
do. 4½%	114,20b
do. 4%	108,50G
do. 3½%	103,20G
Kur-u.Nm. 3½%	103,25bG
do. 4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—
do. 3½%	103,25bG
do. 3%	96,50G
Ostpr.Pfb. 3½%	102,10bG
Pomm.do. 3½%	103,10B
do. 4%	—,—
Posensche do. 4%	103,80G
do. do. 3½%	102,10bG
Sächs. do. 4%	105,00G
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,80G
do. 3½%	103,00bG
Westf.Pfbr. 4%	104,90G
do. 3½%	102,20B
Wstp.rittsch. 3½%	102,30B
Kur-u.Nm. 4%	105,50b
Lauenb.Rb. 4%	105,50b
Pomm.do. 4%	105,30B
do. do. 3½%	102,60G
Posensch.do. 4%	105,50b
Preuß. do. 4%	105,60b
Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,60b
Sächs. do. 4%	105,50G
Schles. do. 4%	105,50G
Schl.-Holst. 4%	105,50G
Bad.Esb.-A. 4%	105,80G
Baier.Anl. 4%	106,30G
Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	96,70b
Hmb.Rente 3½%	104,60bG
do.amort. Staats-A. 3½%	103,00G
Pr. Pr.-A. —	124,50G
Bair.Präm.-Anleihe 4%	—,—
Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	138,40bG
Mein.7-Gld. Loose —	24,75B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	9900,00G
Berl.Feuer 144	2425,00B
Berl. Ld.-u.W. 120	—,—
Brl.Leb. 187	3350,00G
Colonia 800	8150,00B
Concordia L. 48	1030,00B
Elberf. F. 180	4875,00G
Germania 45	1100,00G
Mgd.Feuer 150	4480,00B
do. Rückv. 40	975,00b
Preuß. Leb. 40	—,—
Preuß. Nat. 15	935,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	51,30bG
Buk.St.-A. 5%	99,80bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	34,00bG
Ital. Rente 5%	87,00B
Mexik. Anl. 6%	74,50B
do. 20L.St. 6%	77,00b
New.St.-A. 6%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	97,70b
do. 250 54 4%	—,—
do. 60er Loose 5%	155,50G
do. 64er Loose —	332,00bG
Rum. St.-A.-Obl. 5%	104,50G
do. 5%	104,50G
Oest.Gd.-R. 4%	103,00bG
Rum.St.-A. Obl.amort. 5%	98,30G
R. co.A.80 4%	102,20b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	—,—
do. (2.Or.) 5%	—,—
do.Pr.A. 64 5%	156,80b
do. do. 66 5%	—,—
do.Bodencr. 4½%	118,80b
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	84,10G
Serb.Rente 5%	78,40bG
do. n. 5%	77,90bG
Ung.G.-Rt. 4%	102,80bG
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	103,50G
do. 4 abg. 3½%	103,50G
do. 5 abg. 3½%	100,75G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,80B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,25G
do. 4%	103,00G
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz.100) 4%	101,75G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,20bG
Pr.B.-B., unkdbb. (rz. 110) 5%	116,50G
do. Ser. 8, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,00G
do. Ser. 8, 9 4%	102,40bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	102,40bG
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.100) 4%	105,80G
do. 3½%	101,10bG
do.Com.-O. 3½%	101,20bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,60G
do. (rz.100) 3½%	100,90bG
Pr.Hyp.-Veri. Certificate 4½%	—,—
do. 4%	102,20bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	109,10bG
do. (rz.110) 4%	—,—
do. (rz.100) 4%	104,20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs
Berz.Bw. 3%	120,00bG
Boch.Bw.A. —	76,00bG
do.Gußst. 3⅓%	136,75bG
Bonifac. 0	87,50b
Donnersm. 6%	115,25bG
Dortm.St.-Pr. L.A. 1%	61,70b
Gelsenkch. 6%	156,75b
Hark.Bgw. 4	84,00bG
Hibernia 4%	128,60b
Hörd.Bgw. 0	5,60G
do. conv. 0	7,10G
do. St.-Pr. 0	27,75G
Hugo 7	—,—
Laurahütte 4	122,60b
Louise Tiefb. 0	54,00G
Mk.-Wstf. —	182,00bG
Oberschles. 2½%	79,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs
Berg.-Märk. 8. A. B. 3½%	102,10G
Cöln-Mind. 4.Em. 4%	—,—
do. 7.Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—
Starg.-Pos. 4%	102,10G
Saalbahn 3½%	101,20G
Gal.C.Ldw. 4%	97,00bG
Gtthb. 4.S. 4%	101,60G
do. conv. 5%	—,—
Brest-Graj. 5%	100,20G
Charl.Asow 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,60G
Koslow-Woronesch gar. 4%	101,40b
Kursk-Charl.-Asow-Oblg. 4%	101,30b
Kursk-Kiew gar. 4%	102,20b
Mosc.Rjäs. 4%	102,60G
do. Smol. 5%	102,90bG
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,30b
Rjäs.-Kosl. 4%	102,00G
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Warschau-Terespol 5%	—,—
Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
Wladikawk. 4%	102,60bG
Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,50b
Ostpreußische Südbahn	5%	113,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	—,—
Frkf.-Güt. 2%	85,60G
Lüb.-Büch. 4%	148,90b
Mainz-Ludwigshafen 4%	122,00b
Marienburg-Mlawka 4%	77,30b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	103,20bG
Ostp.Südb. 4%	87,25b
Saalbahn 4%	37,30bG
Starg.-Pos. 4½%	—,—
Amst.-Rttb. 4%	99,90bG
Balt. Eisb. 3%	—,—
Dux-Bdb. 4%	—,—
Gal.C.Ldw. 5%	106,30bG
Gotthardb. 4%	184,40b
It.Mittmb. 4%	93,20b
Kursk-Kiew 5%	—,—
Mosk.Brest 3%	76,20b
Oest.Fr.St. 4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	—,—
do.L.B.Elb. 4%	—,—
Södöst.(Lb.) 4%	43,24G
Warsch.-Tr. 5%	116,00G
do. Wien 4%	252,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	—	56,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00bG
Leopoldshall	3%	90,25B
Oranienburg	—	117,25bB
do. St.-Pr.	0%	126,25bB
Schering	19%	275,00bG
Staßfurter	9	194,70bB
Union	10%	130,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	—,—
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,00bG
Stett. Walz.u.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	94,75B
Dessauer Gas	10%	190,00bB
Dynamite Trust	10%	145,50B
Harb. Wien Gum.	25%	284,90b
L. Löwe u. Co.	18	363,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,75b
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	161,80bB
do. (Lüders)	9%	163,75bB
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	372,00bB
Hartmann	9	150,00B
Pomm. conv.	4%	79,75B
Schwarzkopf	15%	245,00bG
St. Vulc. L. B.	7½%	123,50bB
Norddeutscher Lloyd	3	88,70b
Wilhelmshütte	1	58,75B
Siemens Glas	11%	183,50B
Stett.-Bred. Cement	0	85,00B
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	121,10bB
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	273,90b
Carlsr. Pferdebahn	—	183,00B
Stett. Pferdebahn	3½%	93,00bB
R. Stett. D.-Comp.	0%	69,75B

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Papier	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod. 4½%	71,80G
Berl.Cff.B. 5½%	126,80B
do.Hdlsges. 5%	154,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	108,00bB
Darmst.-B. 4½%	—,—
Deutsche B. 8%	172,75bB
Dtsch. Gen. 5%	116,80b
Disc.-Com. 8%	206,90b
Dresd. B. 5½%	157,80b
Nationalb. 4½%	129,25b
Pomm. Hyp. conv. 6%	124,75G
Pr. Centr.-Bod. 9½%	173,90bG
Reichsbank 7,53%	159,75bB

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69b
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,235b
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,425b
Franz. Banknot.	81,30b
Oester. Banknot.	164,25bB
Russische Noten	219,20b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 1¼ b.

Wechsel-Cours v. 28. Jan.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85b
do. 2 M.	2½%	168,50b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00G
do. 2 M.	3½%	80,85G
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,38b
Paris 8 Tage	3%	81,10b
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	164,15b
do. 2 M.	4½%	163,30b
Schweiz. Pl. 10 T.	4½%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,15B
Petersburg 8 T.	6%	219,05b
do. 3 M.	6%	216,50b

Bekanntmachung.

Im hiesigen Kuhberg-Stift ist die Wohnung Nr. 12 anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige, unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, die das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Vater bereits verstorben ist, werden ersucht, ihre etwaigen Bewerbungen um dies Beneficium bis zum 11. Februar d. Js. einschließlich schriftlich an uns einzureichen. Dem Gesuche ist der Taufschein der Bewerberin und der Todtenschein des Vaters derselbe beizufügen.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Grabow a./O., den 23. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen sämtlicher in diesem Jahre zur Gestellung kommenden Militärpflichtigen sowie letztere selbst werden hierdurch aufgefordert, zum Zweck der Bekanntmachung mit den das Reklamationsverfahren betreffenden Bestimmungen, sich am

2. Februar d. Js., Vormittags 9½ Uhr,

im diesseitigen Bureau, Münzstraße 13, 2 Treppen, einzufinden.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger spätestens bis zu den Musterungsterminen anzubringen sind.

Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht zur Prüfung und Begutachtung vorgelegen haben, sind in der Regel von der Ober-Ersatz-Kommission zurückzuweisen.

Die auf Seefahrer bezüglichen Reklamationen sind gleichfalls schon jetzt und nicht erst in den Schiffermusterungsterminen anzubringen.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung von

150 kg Backpflaumen, 100 kg weiße Bohnen, 6000 Liter Braunbier, 100 kg Brennöl, 400 kg Buchweizengrütze, 50 kg Zichorien, 2 kg Oeldochte, 600 kg Splißerbsen, 50 Liter Essig, 200 kg Graupen, 450 kg Hafergrütze, 12000 Stück Heringe, 1400 Stück Käse 2. Klasse (Berliner Kuhkäse), 350 kg gebr. Kaffee, 5 kg Kümmel, 30 kg Mostrich, 2000 kg Petroleum, 10 kg Pfeffer, 3 kg Piment, 1000 kg Reis, 400 kg Reisgries, 800 kg Salz, 60 kg amerik. Schmalz, 600 kg Talgkornseife, 50 kg weiße Seife, 10 kg ff. Waschseife, 5 kg Stärke, 10 Pack (à 10 Packete) schwedische Zündhölzer, 5 kg Terpentinöl, 25 kg Thran, 3 kg Waschblau, 400 kg Weizengries, 1400 kg Weizenmehl, 10 kg Wichse, 5 kg Zimmet, 300 kg Kochzucker, 2000 kg Rindfleisch, 350 kg Rinderbraten, 1200 kg Schweinefleisch, 350 kg Schweinebraten, 70 kg Speck, 350 kg Kalbsbraten, 1500 kg Hammelfleisch, 100 kg Blutwurst, 100 kg Leberwurst, 350 kg Hammelbraten, 6000 kg Semmel, 75 kg geriebene Semmel und 24000 kg Brod

für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Dienstag, den 5. Februar 1895, Vormittags 10½ Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Rügenwalde, den 16. Januar 1895.

Die Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Orts-Krankenkasse 2.

Hiermit laden wir die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu einer am **Sonnabend, den 2. Februar, cr., Abends 8½ Uhr, im Restaurant Hoppe, Breitestraße 7,** stattfindenden

Außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

Wahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder. (§ 51 des Statuts.)

Der Vorstand.
Gustav Grützmacher.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Grams, Evangelist.

Schloßkirche:

Dienstag, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Beringerstr. 77, part. rechts:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** ertheilt
Karl Kalous,
Bismarckstraße 19a, Hof part.

Ortskrankenkasse V
für das Gastwirths-Gewerbe.
General-Versammlung

am **Mittwoch, den 30. Januar, Nachm. 3 Uhr,** bei Herrn **Freiert, Birkenallee 24,** wozu wir die Herren Kassenvertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Prüfungsausschusses für das Rechnungsjahr 1894.
2. Ersatzwahlen von Kassen-Vertretern und Vorstandsmitgliedern.
3. Beschlußfassung über die vom Königl. Bezirksausschuß nicht genehmigten §§ zu 15, 9a, 9b, 20 und 21 des Kassenstatuts.
4. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Sämtliche Kassenmitglieder haben Zutritt zu dieser Versammlung.

Ortskrankenkasse 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge aus dem Jahre 1894.

Gesang-Akademie Helene Faltus.

Donnerstag, den 31. Januar 1895, Abends 8 Uhr im Saale der Abendhalle

CONCERT.

1.	a) Mondscheinnacht / b) Die Lotosblume } Frauenchöre	Wuerst. / Schumann.
2.	a) Wanderers Nachtlied / b) Trost } Duette	Rubinstein. / Hiller.
3.	a) Wie du noch jung	Heinß.
	b) S' Zuschauen	Bohm.
4.	Recit. u. Arie a. d. Oper „Stradella“	Flotow.
5.	a) Die Post	Schubert.
	b) In der Märznacht	Taubert.
6.	a) Frühlingsglaube	Schubert.
	b) Mein Stübchen	Carl Götze.
	c) Trinklied	Smollian
7.	a) Nachts / b) Frühlingslied } für 3 Frauenstimmen	Bolko, Graf v. Hochberg.
8.	a) O laß mich träumen	Sullivan.
	b) Der Schmetterling	Bohm.
9.	Im Maien zu Zweien. Walzer-Terzett	Gall.
10.	Liebeswünsche. Frauenchor (a capella)	Sturm.

Der Schwechten'sche Concertflügel ist aus der hiesigen Filiale Heumarkt 1. (Vertreter: E. Herzog).

Karten à 1,50 ℳ, 3 St. 3 ℳ in der Musikalienhandlung von **Paul Witte.** Abendkasse 1,50 ℳ

Schneider-Innung
zu Grabow a. O.

Die Ehefrau unseres Kollegen, des Schneidermeisters Herrn **Kutzki,** ist gestorben. Die Beerdigung findet am 30. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, von der Nemitzer Leichenhalle aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung der Kollegen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Unser ältestes und Ehrenmitglied, Herr **C. Schmidt** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Fuhrstraße 23 aus statt und bitten wir um zahlreiche Leichenfolge.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. feiert der Verein am Sonnabend, den 2. Februar, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Pabst** (Deutscher Garten) durch Paradeaufstellung, Prolog, Festrede, Theater.

Nachdem: **BALL.**

Fremde haben durch Mitglieder Zutritt.
Anzug: Abschnitt 9, § c.

Der Vorstand.

Stettiner Gewerbeschutz-Verein.

Donnerstag, den 31. Januar, Abends 8½ Uhr, im großen Concerthaus-Saale:

Ordentliche Versammlung.

1. **Vortrag** des Herrn **Wilhelm Fischer-Berlin,** Obermeister der Goldarbeiter-Innung, über das Thema: „**Der Niedergang der gewerblichen Mittelstände und der Weg zur Besserung.**“
2. Verschiedenes event. Aussprache über Mißstände.

Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen.

Der Vorstand.

Sehr sichere Existenz!

Geschäft mit Gast- und Landwirthschaft zu verk. Erforderlich 24000 Mk. Passend für Land- u. Kaufleute. Schriftliche Offert. unt. B. F. 36 an die Exped. des „Stralsunder Anzeiger“ zu richten.

Institut Peter, gegründet 1846
in Neuveville bei Neuchâtel (Schweiz).

Beschränkte Anzahl junger Damen. Specielles Studium der französischen Sprache, sowie aller zu einer sorgfältigen Erziehung nöthigen Fächer. — Ausgedehnte Gärten. Sehr gesunde Gegend. Zahlreiche Referenzen. Prospectus zur Verfügung.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.

Näheres durch die Directoin der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Stettiner Stahlquelle

„geheizte Brunnenhalle für Winterkuren“, gegen Nieren- und Blasenleiden.

Wein-Versteigerung zu Trier.

450 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel und Saar, des ganz hervorragenden Jahrganges **1893,** kommen durch den Unterzeichneten an den Tagen vom **18. bis 24. März** zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der betreffenden Weine werden kostenlos versandt.

Königl. Notar Justizrath **Bollenbeck** zu Trier.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschien:

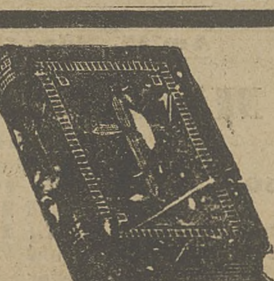
Lehrbuch der Agrikulturchemie von **Dr. Ad. Mayer,** Professor und Vorstand der Holl. Reichsversuchsstation in Wageningen. Vierte verbesserte Auflage. **I. Teil. Die Ernährung der grünen Gewächse** in fünfundzwanzig Vorlesungen. Zum Gebrauch an Universitäten und höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. Lex. 8⁰. Mit in den Text gedruckten Abbildungen und einer lithographierten Tafel. Preis brosch. 10 M., in eleg. Halbfranz-Bd. 12 M.

Daranf folgt:

II. Teil. I. Abt. **Bodenkunde** in 10 Vorl. II. Abt. **Düngerlehre** in 12 Vorl. III. Abt. **Gärungschemie.**

„Wir wünschen diesem „Lehrbuch“ eine allgemeine Verbreitnng, denn es bietet mehr „als eine einfache Sammlung von Resultaten der wissenschaftl. Forschung.“ **(Landw. Wochenbl. f. Bad.)** Besonders sind es die neuesten Resultate der gesammten Naturwissenschaft, welche mit überraschendem Erfolge verwertet worden sind. **(Il. l. Ztg.)** Jede Besprechung einer Frage giebt die dahin gehörigen Experimente und Forschungen an, die Versuche, welche Beweismittel sind, und so steigt ja natürlich der wissenschaftl. Wert weit über die gewöhnl. gedruckten Vorlesungen. **(Lit. Ztg.)** Wir können das Buch auch den praktischen Landwirten auf das Wärmste empfehlen. **(Schw. l. Ztft.)** . . . verdient auch seitens der Forstwirte die grösste Beachtung. **(Centralbl. f. Forstw.)** Und wenn ein Buch populär genannt werden darf, welches es versteht, auch den Leser, der sich bis dahin nicht mit dem speziellen Gegenstande beschäftigt hat, auf dem geradesten Weg zur vollen Kenntnis desselben zu führen, und ihm die Ausnutzung der rein wissenschaftl. Ergebnisse möglichst erleichtert, so ist das vorliegende Lehrbuch im besten Sinne des Wortes populär. **(Lit. Centralbl.)**“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militär-Gesangbücher in Calico- u. Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Ich beabsichtige mein

Gasthaus,

eine Stunde von **Danzig** gelegen, wegen Ortsveränderung zu verkaufen. Dazu gehören 4 Morgen Wiesen und Ackerland, Fischerei, Dampfbootanlegeplatz, großer Kaffee-Garten, Kegelbahn, Orchester, im Winter nur die eine Schlittschuh-Tour-Bahn von Danzig. Erforderlich 20 000 ℳ Agenten verbeten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **G. Henning,** Danzig, Altstädt, Graben Nr. 111.

Lesen.

Eine alte nachweislich rentable Gastwirthschaft, in belebter Kreis- und Garnison-Stadt Brandenburgs, ist altershalber des Besitzers sofort oder später zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind 18 000—20 000 Mark erforderlich.

Offerten unter **M. R.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Keine kalten u. nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
C. Kratzsch, Schuhmachermeister, Frauenstr. 49.

Pommersche Greif-Lederschmiere

aus den feinsten u. nur rein animalischen Fetten hergestellt, bestes Conservirungsmittel für Stiefel und Ledergeschirre, in Dosen à 10 u. 20 ₰, sowie in Gebinden ausgewogen in allen größeren Geschäften käuflich.

Grabow a./O., Blumenstr. 20/21.
Maschinenöl- und Klauenfett-Fabrik
Bergen & Co.

Bücher

für
Fleischer, Fleischhändler, Fleischbeschauer
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Schultaschen u. Tornister

empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Kanarien-Weibchen hat zu verkaufen
J. Hinze, Turnerstr. 43, Hof 2 Tr.

Cadés Patent-Regulir-Oefen, Gas-Koch- u. Heiz-Oefen,

Gasplätten etc. bestes Fabrikat, empf.
Niedermeyer & Goetze,
Schuhstrasse 4.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. J.** zu vermiethen:

Kirchplatz 3 (Sonnenseite):
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Kirchplatz 4, 4 Treppen im Vorderhaus:
Eine kleine Wohnung nur an **ordentliche** Leute zu vermiethen.
Näheres Nr. 3, 1 Treppe.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker ꝛc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Augustastr. 59, 1. Etage mit Erker, 6 Zimmer mit allem Zubehör, 1. 4. 95.
Elisabethstr. 11, 6 Stuben, sofort od. später.
Friedrichstr. 6, hell. son. W. v. 5—6 St., 1. 4. N. I r.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest. u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer. Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber, sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. n. v. z. Bureau, z. 1. April 1895. Näh. v. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen. u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Elisabethstr. 11, 5 Stuben, sofort od später.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Gartenstr. 1, I, 5 od. 4 Stuben, m. Balk., 1. 4.
Grabowerstr. 11, Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. vm. Näh. 1 Tr. r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Königsstr. 2, 5 Zimmer nebst Zub, 1. April.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Löwestr. 7a, 1 Parterre-Wohn. von 5 Zim, Badest. u. all. Zub. zum 1. April z. verm.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. ꝛc. b U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.

4 Stuben.

Albrechtstr. 8, 4 Stuben (3 zweifenstr. nach d. Linden), 504 ℳ, z. 1. 4. Näh. part. l.
Augustastr. 8, mit Badestube zum 1. April.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub
Burscherstr. 15, Mdch.- u. Badest., Balk., 1. April
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), versetzungshalber Wohn. v. 4 Zim., Badest., 1. 4. Näh. part. r.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollrnstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc. z. 1. 4. Näh. 1 l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben
König-Albertstr. 32, gr., Mädchst., Bdst., r. Z., 1. 4.
König-Albertstr. 46, mit Badestube, part. r.
Lindenstr. 20, m. Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. II r.
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.
Turnerstr. 41, mit Badestb., 1. 4. 95, part. l.

3 Stuben.

Augustastr. 6, 1 Tr. r., m. Zub., 1. 4. 95.
Albrechtstr. 7, 4 u. 3 St. m. r. Zub., 1. 4. Näh. III r
Bellevuestr. 41, frdl., m. Zub. u. Grtnben., 1. 4., 28 ℳ
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Bogislavstr. 13, 1. April 1895.
Burscherstr. 8, z. 1. 4. 95, für 32 und 34 ℳ
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr. I r., 1. 4. o. sp.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April
Grenzstr. 12 u. 13, part. u. 2 Tr., u. Zub., sofort o. 1. April zu verm. Näh. 12, I r.
Hohenzollernstr. 63, III, z. 1. 4. Näh. part. l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Tr.

König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. 1 l.
König-Albertstr. 34, fr. 19b, m. Bdst. u. Zub. Nh. II
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r
Lindenstr. 8, I, m. Kab., f. 37,50 ℳ, sof. o. spät
Louisenstr. 12, Vhs. II, mit Zub. P. 30 ℳ N. III.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. sp.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Roßmarktstr. 14, Mit elh. III, m. Küche, Zub., hell, Wssrl., f. Handw. g. geeign., sogl. od. spät. z. verm.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. r. Zub., sof. o. spät. Näh. III r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Bellevuestr. 41, Grtnben., Vrdh., p. f. D. 1. 2., 15 ℳ
Burscherstr. 48, p. l., Vorderwohn. v. 2 gr. Stb.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
Hohenzollernstr. 65, Vdh., m. u. o. heizb. Kab., 1. 4.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, I.
Oberwiek 13, Vrdh., zum 1. April.
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Rosengarten 67, 1. Et., frdl. Wohn. v. 2 Stuben, Kab. u. Küche z. 1. 2. 95, billig. Näh. 4 Tr.
Taubenstr. 1, m. Küche u. Zub. 15 ℳ
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. Febr.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Albrechtstraße 6, 1 Tr., **Stube, Kammer, Küche, sowie eine leere Stube.**
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Breitestr. 8, Grabow a. O., m. Zub., sof. o. spät.
Burscherstr. 5, 1. Februar.
Birkenallee 38, im Seitenfl., 1. März.
Baumstr. 7, Vorderwohn. z. verm. Zu erfr. I.
Breitestr. 34, Grabow, Preis 8 bis 11 ℳ.
Fuhrstr. 23, Näh. Fuhrstr. 8, sofort.
Fort-Preußen 5, m. Wssltg. f. 9,50 ℳ, 1. März
Grabow a. O., Frankenstraße 8 Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung sofort oder später zu verm.
Frauenstraße 48, kl. Hofwohnung f. 13 ℳ an ruhige Leute sofort zu verm.
Fortpreußen 12, St. u. Küche m. Wsrl. Pr. 6,50 ℳ
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 ℳ, sof. o. spät.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderstb., Küche, 14,50 ℳ
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. II.
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
König-Albertstr. 39, m. Entree, 1. 2. Näh. II.
Kirchplatz 4, IV im Vorderh. ist eine kleine Wohnung nur an ordentliche Leute zu vermiethen.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Oberwiek 20.
Oberwiek 15, m. Kloset ꝛc., sofort.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl, sogl. od. 1. 2..
Pladrinstr. 7, Wohnung f. 8 bis 11 ℳ zu verm
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung z. 1. Februar
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Prutzstr. 4, Stb., Kab., Küche, 1. 2. Näh. b. Wirth.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Unterwiek 13, Wohnung von Stube, Entree, Küche, Kloset, zum 1. März.
Wilhelmstr. 4, z. 1. 2. f. 13,50 ℳ N. Hof part.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 ℳ

1 Stube.

Derfflingerstr. 4, an kinderlose Leute f. 8 ℳ
Hünerbeinerstr. 5, Stube und Küche zu verm.
Krautmarkt 7, 2 Wohn. an einz. Frau zu verm
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l., gut möbl., billig.
Gr. Lastadie 34, 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer mit bill. Pension an 1 od. 2 Herren zu verm.
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., sofort oder später.
Wilhelmstr. 7, part. r., zweifenstrig.

Läden.

Bismarckstr. 7, **Eckladen** nebst Wohnung u. Kellerei ꝛc. Näheres 3 Tr.
Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn.
Kl. Domstr. 17, Laden, 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, Eckhaus, beabsichtige moderne Läden auszubauen. Zu vermiethen per 1. Mai und später. **H. Humelet.**
Neuestr. 5b Lad. m. Wohn. u. Kellerei sof. o. später. Preis 30 ℳ
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Rem. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Roßmarktstr. 1 u. 2. vis-à-vis dem Volksbad.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderh., zum 1. April große helle Komtoirräume. Eine Wohnung von 7 Zim., Küche u. Wirthschaftsräumen zu verm. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Louisenstr. 12, große Restaurationsräume mit Wohnung z. 1. 4. Näh. 3 Tr. **Köpke.**

Werkstätten.

Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**
Giesebrechtstr. 8, Werkstatt sofort zu vermieth
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof od. später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt. Näh. 1 l.
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
Gr. Lastadie 85, Werkst. pass. f. Sattler. Glas., Tischl. m. Boden, gr. Hof u. Wohn. im Vrdh.
Philippstr. 80, Raum zur Werkstätte.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u Zubehör zum 1. März 95.
Burscherstr. 15, mit Wagenremise.
Eisenbahnstr. 12, Pferdest., Rem., a. Lagerraum
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen u. Remisen.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen
Gr. Wollweberstr. 20/21, 3 Tr. r.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.
Kirchplatz 4, IV im Vorderh., ist eine kleine Wohnung nur an **ordentliche** Leute zu verm.
Näheres Nr. 3, 1 Treppe.

Stuben.

Falkenwalderstr. 2, I l.
ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer,
in der Nähe vom Berliner Thor, vorn heraus, freundlich eingerichtet, mit Badebenutzung, ist sofort zu vermiethen
Hohenzollernstraße 71, 2 Tr. r.

1 anst. j. M. f. frl. Schlafst Stoltingstr. 23, H. III r.

2 anständige Leute finden freundl. billige Wohnung Burscherstr. 47, 1 Tr. l.

1 ordl. M. f. Schlafst. König-Albertstr. 3, H. I r.

J. M. f. frl. Schlafst. Mühlenbergstr 15, 3 Tr. grds.

Ein anst. junger Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. r.

Miethsgesuche.

1 Prt.-Wohn. v. 3 Zim. u. hell. Werkst r. o. Kell., p. z. Glas. sof. o. sp. ges. Off. u. **Z. G. 95** a. d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, Falkenwalderstr. oder deren Nähe gelegen, wird von zwei einzelnen Damen gesucht. Adressen mit Preis unter **M. D. 7.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Gesucht

zum 1. April eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nicht über 2 Treppen vor dem Berliner Thor oder Neustadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter „**Wohnung**“ an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

61)

„Du hattest ihm doch nicht gesagt, daß ich hie. sei?“ forschte Frau v. Hammerstein mißtrauisch.

„Nein“, entgegnete Bernhard unbefangen, „aber ich theilte es ihm unmittelbar darauf mit, und es schien ihn durchaus nicht zu stören. Ich kann es mir schon denken, Ihr seid bei der Erbregulirung etwas an einander gerathen, dergleichen kann den friedliebendsten Menschen begegnen, und der Regierungsrath scheint mir bei all seiner geistigen Bedeutsamkeit doch ein Sonderling zu sein, mit dem nicht immer leicht auszukommen sein mag. Er ist aber doch der Mann dazu, daß im Angesicht von Rom für ihn kleine Zwistigkeiten aus vergangener Zeit verschwinden, wie Nebel vor der Sonne.“

„Wenn er es so auffaßt, darf ich ihm an geistiger Größe nicht nachstehen und werde ihn willkommen heißen“, sagte Frau v. Hammerstein mit leichtem Spott; sie hatte bereits ihre Partie gewonnen; wenn Haidhausen den früheren Zwist ruhen lassen wollte, so konnte das ihr nur recht sein. Alle unliebsamen Gerüchte, die ihren Söhnen nach der Rückkehr in die Heimath in Bezug auf die Erlangung der Erbschaft ihres Stiefbruders möglicherweise doch zu Ohren kommen dürften, mußten ja verstummen vor der Thatsache, daß der Regierungsrath v. Haidhausen freundschaftlich mit ihr verkehrte.

„Was will Haidhausen in Rom?“ fragte sie, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Welche Frage, Mutter!“ lächelte Edwin, „was kann man in Rom Anderes wollen, als Rom sehen.“

„Der Regierungsrath ist in jüngeren Jahren wiederholt und für lange Zeit hier gewesen. Er kennt Rom.“

„Als ob man das jemals auskennen lernte!“ rief Edwin lebhaft; „wer einmal das Zauberwasser aus der Fontana di Trevi getrunken, der ist gebunden für immer. Er muß wiederkommen, und wenn er es nicht kann, wird er sich in Sehnsucht danach verzehren. O Rom, mein Rom, das du mich gelockt hast, so lange ich zu denken vermag, wann werde ich dich sehen! Wann werde ich aus der Fontana di Trevi trinken; auch ohne ihren Zauber bin ich gebunden, verschmachte ich nach dir!“

„Ruhig, ruhig, Bruder“, bat Bernhard. „In wenigen Tagen wirst Du stark genug sein, Spazierfahrt zu machen, und dann geht es von Tag zu Tag weiter, bis Du mit mir um die Wette umherstreichst. Haidhausen soll uns ein guter Führer werden; er weiß in Rom Bescheid und wird sicher alle ihm altbekannten Plätze wieder aufsuchen wollen, wenn er auch zu einem anderen Zwecke hergekommen ist, als um die ewige Stadt wiederzusehen. Er glaubt, eine Spur seiner geraubten Tochter gefunden zu haben, die er hier weiter verfolgen will.“

Bernhard hatte während seiner Rede Anstalten gemacht, dem Bruder beim Aufstehen behilflich zu sein, und Frau v. Hammerstein beschäftigte sich ebenfalls um den Kranken. Bei den letzten Worten, die Bernhard sprach, ließ sie die Kissen und Decken, die sie ergriffen hatte, zu Boden fallen und ergriff ihn so heftig am Arme, daß dieser Edwin in seinen Stuhl zurücksinken ließ. „Was sagst Du? Er hofft hier seine Tochter zu finden?“ fragte sie mit stockendem Athem.

„Er hat eine Spur, die er verfolgen will, und ich habe ihm versprochen, ihm dabei behilflich zu sein.“

„Nimmermehr!“ stieß Frau v. Hammerstein heftig heraus. Verwundert schaute sie Bernhard an, und auch Edwin öffnete betroffen die Augen. So hatten Beide die Mutter noch nicht gesehen.

„Warum?“ fragte Bernhard.

„Ist es nicht des fruchtlosen Forschens nach einem verschwundenen Mädchen genug, mußt Du Dich noch einer zweiten, gleich unersprießlichen Aufgabe unterziehen?“ entgegnete sie herb.

Edwin zuckte zusammen, als habe eine rauhe Hand eine kaum geschlossene Wunde berührt, so daß sie von Neuem zu bluten beginnt.

„O Mutter, Mutter!“ seufzte er und sah sie vorwurfsvoll an. Frau v. Hammerstein gewahrte den Mißgriff, den sie begangen, aber sie war zu heftig erregt, um sogleich wieder die Miene der ruhigen Mäßigung annehmen zu können, die ihr sonst so herrlich zu Gebote stand.

„Halten wir uns nicht länger auf. Du scheinst über die Angelegenheiten des Herrn v. Haidhausen ganz den Zustand Deines Bruders zu vergessen“, sagte sie hart, fast herrisch. „Es ist die höchste Zeit, daß Edwin hinaufkommt.“

Die Brüder tauschten einen Blick aus, der ihre völlige Rathlosigkeit ausdrückte; das Benehmen der Mutter ward ihnen immer unbegreiflicher. Schweigend ergriff Bernhard den Arm des Bruders und richtete ihn auf, dann umfaßte Edwin seine Schultern mit den Armen, und so führte er oder trug ihn vielmehr die Treppen hinauf nach einem freundlichen Zimmer, in welchem trotz seiner sonnigen Lage doch schon ein Kaminfeuer brannte, das vorsorglich angezündet worden war.

Der Tisch stand gedeckt, und Auguste, welche Frau v. Hammerstein nach Rom begleitet hatte, war beschäftigt, mit Hülfe der Wirthschaftstochter die Speisen aufzutragen, die in großen Wärmkasten aus dem nahe gelegenen Speisehause herbeigetragen worden waren.

Der Tisch war um Edwin's Willen in die Nähe des Kamins gerückt, Mutter und Bruder machten es dem Kranken in einem Lehnstuhl bequem und setzten sich dann selbst zum Speisen nieder.

Seit Edwin so weit hergestellt war, um wieder an der gemeinschaftlichen Mahlzeit theilnehmen zu können, war diese Stunde für die Mutter und ihre Söhne immer die behaglichste. Bernhard pflegte alsdann zu berichten, was er im Laufe des Tages von den Wundern Roms in sich aufgenommen, und es knüpften sich daran häufig Gespräche, in denen Edwin vergaß, daß er Rom nur mit den Augen seines Bruders sah, und mit Hülfe seines reichen Wissens sich das von Bernhard Geschilderte lebendig vor die Seele zauberte. Heute aber herrschte unter der kleinen Tischgesellschaft ein bedrückendes Stillschweigen, das nur durch einzelne Fragen nach Edwin's Wünschen und Ergehen unterbrochen ward. Weder die Makarone noch Champignons noch das Fritto gaben Frau von Hammerstein Veranlassung, sich bei der ab- und zugehenden Wirthstochter nach der Zubereitung zu erkundigen, was sie sonst selten unterließ. Die kulinarischen Gespräche dienten gewöhnlich zur großen Erheiterung der Tischgesellschaft, weil Bernhard oder Edwin dabei die Dolmetscher spielen mußten und höchst ergötzliche Mißverständnisse zu Tage brachten.

Die frischen grünen Erbsen mit Wachteln, die sonst Bernhard's Entzücken bildeten, wurden von ihm kaum berührt, und als Giuderta auch die gebratenen Hühner, den in Butter gebratenen Auflauf und die Früchte des Nachtisches beinahe ebenso wieder forttragen mußte, wie sie sie gebracht, da stieß sie Auguste am Arme und machte ihr fragende Zeichen, was denn eigentlich mit der Herrschaft vorgegangen sei. — Auguste zuckte die Achseln; was geschehen, war für sie schon lange ein Barometer, das sie sehr genau zu studiren verstand, und heute, das sah sie, stand es auf Sturm.

Nach Beendigung der Mahlzeit, als Edwin zu einem Schläfchen auf ein Kanapee gebettet worden war, winkte Frau von Hammerstein Bernhard zu sich in's Nebenzimmer, dessen Thüre sie hinter sich zumachte. Trotz dieser Vorsicht dämpfte sie noch ihre Stimme, als sie begann:

„Ich habe in Edwin's Gegenwart jede weitere Erörterung mit Dir vermieden, weil ich ihn nicht aufregen mochte. An Dich wünsche ich aber die Frage zu richten, ob Dir die Bedingungen, unter welchen mir die Hälfte von meines Bruders Vermögen zugefallen ist, denn ganz unbekannt sind? Ich meine doch, ich hätte sie Euch ausführlich mitgetheilt.“

Bernhard konnte sich im ersten Augenblicke gar nicht recht erklären, in welchen Beziehungen das Testament seines Stief-Oheims zu dem vorher mit der Mutter stattgehabten Auftritte stehen sollte, dann besann er sich und sagte: „Richtig, die verlorene Tochter des Regierungsrathes v. Haidhausen spielt in dem Testamente ja eine Rolle.“ (Forts. f.)

Margarethe Gaffke,
Wilhelm Dummann,
Verlobte.
Stettin. Cammin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Matthews [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Ad. Hechendorff [Kolberg]. Hrn. Prof. Dr. Siebs [Greifswald]. Herrn Dr. Meinhold [Stettin].

Verlobt: Fräul. Laura Neumann mit Herrn Karl Zodn [Berlin]. Fräul. Marie Hoff mit Herrn Ernst Peterborn [Lichtenberg-Prenzlau]. Fräul. Josephine Schmidt mit Herrn Hugo Gantle [Stettin-Berlin].

Gestorben: Frau Sophie Schünemann [Greifswald]. Herr Friedrich Dünckel [Kolberg]. Herr Franz Merkel [Stolp]. Fräul. Martha Schlüter [Bredow]. Herr Philipp Joseph [Stettin].